



## Altair von Habsburg- Prolog

Hallo allerseits,

ich habe den Prolog vollständig überarbeitet und dabei versucht die Korrekturvorschläge von Moni1980 einzubeziehen. Die neue Fassung ist immer noch die selbe Szene und sollte sein/haben:

- in ordentlicher chronologische Reihenfolge ohne verwirrende Sprünge
  - Kürzere Sätze
  - Bessere Charakterisierung von Altair und Siegfried
  - Dynamischere Dialoge (wobei ich hier immer noch nicht 100%-ig sicher bin)
- (Hört sich an wie Patchnotizen für ein neues Update).

Ich habe versucht die Korrekturvorschläge umzusetzen, ob das Ergebnis bereits befriedigend ist, ist eine andere Frage. Ich hatte außerdem eine kleine Diskussion zum Prolog und es gibt zwei alternative Möglichkeiten ihn zu schreiben:

1. Der Prolog ist aus Sicht von Altair. Damit wird er später in der eigentlichen Geschichte entweder gedoppelt oder alternativ aus Sicht von Siegfried sein.
2. Der Mord ist nicht Teil des Prologs bzw. es steht nicht fest ob er letztlich stirbt. Die Frage ist, ob damit mehr Spannung aufgebaut wird, ich persönlich finde es mit dem Mord besser, kann als Autor aber meinen eigenen Text auch schlechter beurteilen.

Würde mich freuen wenn ihr etwas zu den beiden alternativen Möglichkeiten schreiben könntet. Ohne weitere Kommentare ist hier die neue Fassung, viel Spaß beim Lesen.

Siegfried stieg die alte Steintreppe zum Balkon des Turmes herauf. Ihm war sehr schwül und er sehnte sich nach etwas frischer Luft und einem Moment der Ruhe. Auf dem Fest in der Halle war es stickig und viel zu viele Leute waren zusammengequetscht. Eigentlich war es ja ein Fest zu seinen Ehren, er war endlich volljährig. Ein Moment auf den er lange gewartet hatte, trotzdem hatte er das Gefühl Klaustrophobie zu entwickeln, wenn er noch länger dort bleiben müsste, es war schlichtweg unerträglich. Vor allem das ganze niedere Gesindel regte ihn auf, alle wollten sie an seiner glorreichen Zukunft teilhaben. In Gedanken schwelgend betrat er den Balkon und atmete die frische und kühle Luft ein. Erleichterung überkam und er lehnte sich an die Wand. Nach einigen Momenten lief er zum Geländer und lies den Blick über die Landschaft schweifen. Das Mondlicht tauchte die Felder in ein milchiges weiß. Ein Meer aus Ähren, mit welchem der Wind zu spielen schien. Der Fluss in einiger Entfernung glitzerte im Mondschein und die nebenstehenden Häuser der Fischer und Bauern erweckten ein Gefühl von Idylle. Siegfried genoss den Moment von ganzem Herzen.

Dann hörte er ein merkwürdiges, leises Geräusch, eine Art Pfeifen. Er sah in alle Richtungen, verstärkte seine Augen und Ohren mit Magie und konnte doch nicht feststellen, woher das Geräusch kam. Plötzlich riss der Ton ab, er spürte ein Luftzug der von hinten kam. Halb zu Tode erschrocken, sah Siegfried zum Balkonausgang. Tatsächlich, dort stand nun ein Mädchen, dessen Anblick ihm sehr bekannt vorkam. Er wollte einen Schritt zurückweichen, doch erinnerte sich an das Geländer und brachte erstmal etwas Abstand zwischen sich und den Abgrund. Als das Mädchen seine Reaktion sah, lachte sie. Sie machte einen arroganten Eindruck, das Kinn leicht angehoben. Auf ihrem Gesicht war zu sehen, dass sie äußerst amüsiert von seiner Reaktion war und auf Siegfried herabsah. Ihre violetten Augen funkelten schelmisch und das lange schneeweiße Haar schien im Mondlicht zu leuchten. Siegfried war für einen Moment gebannt und konnte seine Augen nicht von ihr losreißen. Sie sah ihn mit fragendem Blick an und seufzte: „Also Siegfried, du könntest ja wenigstens hallo sagen. Ich meine, man sich nicht so oft und wir kennen uns ja doch schon



## Altair von Habsburg- Prolog

ein ganzes Weilchen.“

Ihre Worte rissen Siegfried aus seinem Bann und er riss sich zusammen. Seine Hand wanderte zu seinem Degen und er antwortete in einem kühlen Ton:

„Sieh einer an. Fräulein Altair von Habsburg ist zu Besuch. Ich könnte meinen du willst auch einen Platz im Grab bekommen. War deine Familie nicht genug? Oder ist die Lust am Leben vergangen?“

„Harte Worte für einen Schwächling. Ist dir der Alkohol zu Kopf gestiegen? Vielleicht zu viele Schmeicheleien gehört? Es sieht so aus, als ob du vergessen hast, wer von uns beiden in einer problematischen Situation steckt.“

Altairs Gesicht hatte sich verfinstert. Sie sah Siegfried mit Verachtung an und war sichtbar unzufrieden mit seiner Reaktion. Ihre linke Hand schob ihren schwarzen, langen Mantel etwas zur Seite und sie legte sie auf den Knauf ihres Degens.

„Die Gottheit spricht. Vielleicht sollte ich noch mein Gebet abgeben, wo du schon da bist. Schließlich sind deine Besuche von uns niederen Sterblichen keine Häufigkeit“, erwiderte Siegfried sarkastisch. Ihm war die Problematik der Situation bewusst. Altair lag absolut richtig, er hatte keine Chance gegen sie. Die schmerzhafteste Erinnerung vergangener Duelle ging ihm durch den Kopf. Trotzdem würde er auf keinen Fall auch nur einen Schritt zurückgehen. Er hasste sie und ihre Erniedrigung vor drei Jahren war wahrscheinlich der größte Triumph seines Lebens. Das sie damals überlebt hatte, ließ ihn einige Monate nicht schlafen. Und ausgerechnet jetzt wo alles so gut lief, tauchte sie wieder auf.

„Von Reue keine Spur. Hatte ich zwar nicht wirklich erwartet, aber das macht es dafür umso befriedigender. Letzte Worte? Irgendwelche Wünsche oder Abschiedsgedanken?“, fragte Altair ihn und zeigte ein grausames Lächeln. Ihre rechte Hand umschloss den Degen fest und sie zog ihn langsam aus der Scheide.

Das Schleifgeräusch verursachte Gänsehaut bei Friedrich und er überlegte frenetisch wie er der Situation entkommen sollte. Ein direkter Kampf gegen Altair? Auf keinen Fall, dann ein Sprung vom Balkon? Sie würde ihn noch im Fall töten. Ausweichen zur Seite und Flucht über die Dächer der Festung? Noch schlimmer als vom Balkon zu springen. Er merkte, dass er keine Optionen hatte. Keine Wache würde schnell genug kommen können, geschweige denn ihm Unterstützung im Kampf leisten.

Altair merkte, dass von Siegfrieds Selbstsicherheit nicht mehr viel übrig war. Sie trat zwei Schritte vor und die Spitze ihres Degens war innerhalb eines Augenblickes an seiner Kehle. Das Lächeln auf ihrem Gesicht wurde breiter als sie ihn mitleidig ansah und sagte: „Die Reue scheint doch zu kommen. Ich sehe doch, dass du Angst hast. Große Worte benötigen große Taten und die kommen nur von Leuten, die etwas können. Du hingegen, bist nichts als ein Häufchen Schande. Und dein Tod wird genau so erbärmlich sein, wie deine Person.“

Siegfried wollte Altair ins Gesicht spucken als er ihre Worte hörte, doch er kam nicht dazu. Sie stieß die Spitze ihres Degens wenige Millimeter neben seiner Halsschlagader hinein. Der Degen war nur wenige Millimeter tief. Zorn wütete in ihm, doch die Angst und der Schmerz verhinderten, dass er etwas tat. Zufrieden blickte Altair ihm in die Augen und zog ihren Degen zurück. Sie ließ ihn geschmeidig in die Scheide zurückgleiten und Siegfried atmete tief durch. Schweißperlen waren auf seinem ganzen Gesicht. Er raffte sich zusammen und fragte:



## Altair von Habsburg- Prolog

„Was willst du eigentlich Altair? Einfach nur herumspielen und mich am Ende töten? Ich hätte mehr von dir erwartet. Du warst schließlich immer diejenige, die so viel von Moral und der Verantwortung des Adels geredet hat. Jetzt, da sich die Situation geändert und du nicht mehr auf deinem hohen Ross sitzt, passt dir der Kram nicht mehr?“

„Welch Wunder!“, rief Altair aus und verdrehte die Augen, „plötzlich erinnerst du dich an meine Worte. Ich könnte dich das selbe fragen. Du hast doch noch nie etwas von Moral und Ehre gehalten. Und jetzt, in den letzten Momenten fällt dir ein, dass es sowas gibt. Im nächsten Mal, welches es für dich nicht geben wird, empfehle ich dir zuerst zu denken und dann den Mund aufzumachen.“

In dem Moment wusste Siegfried, dass es alles oder nichts war. Er zog den Degen und vollführte eine Stichbewegung in Richtung von Altairs Bauch. Sie stieß aber seinen Degen mit ihrem eigenen mit Leichtigkeit zur Seite. Er nutzte den Schwung um jetzt zu einem Angriff in Richtung Kopf anzusetzen. Doch in dem selben Moment spürte Siegfried einen grässlichen Schmerz. Er verlor das Gefühl in den Beinen und fiel zu Boden. Altair hatte seinen Bauch durchstoßen. Ihr Degen kam aus seinem Rücken wieder heraus und hatte dabei seine Wirbelsäule entzwei geteilt. Sie zog ihn wieder aus ihm heraus, bevor er zusammenbrach. Die silbrige Klinge war das letzte was Siegfried sah bevor sein Gesicht auf den Boden auftraf. Der allgegenwärtige Schmerz füllte Siegfrieds ganzes Wesen. Er wusste nicht mehr wo unten oder oben war, wie er hieß oder welcher Tag es war. Sein einziger Gedanke war die Hoffnung, dass es aufhören würde. In seinen letzten Momenten drang Altairs Stimme an den Rand seines Bewusstseins: „Dein Tod wird der Anfang einer neuen Ära sein. Den Tag an dem euch Abschaum der Gedanke kam solch eine Schandtät zu begehen, werdet ihr bereuen. Das Leid, den Schmerz, die Hoffnungslosigkeit. Ihr werdet alles zurückbekommen.“

Altair betrachtete einige Momente lang die Leiche von Siegfried. Mit einem letzten verächtlichen Gesichtsausdruck sprang sie von den Mauer und landete federweich auf dem Boden, welcher fast vierzig Meter tief war. Sie begab sich in Richtung Norden, wo ihre Rache erst wirklich anfangen würde.

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).